

Programm und Traktandenliste	2
Protokoll	3
Jahresberichte	6
Rechnung 2013 und Budget 2015	16
VTG-Vorstand und Ressorts 2013	20
Sachgeschäfte	23

Delegiertenversammlung vom 9. April 2014

Einladung
Traktanden
Botschaften

Programm

18.00

Statutarische Versammlung

Die Politischen Gemeinden erhalten in der Beilage eine Anzahl Stimmkarten gemäss ihrer Einwohnerzahlen vom 31. Dezember 2013. Stimmberechtigt ist, wer eine Stimmkarte hat.

Gäste erhalten die Unterlagen ohne Stimmkarten und werden gebeten, sich mittels beigefügter Karte oder per Mail an info@vtg.ch anzumelden.

19.00

Musik zum Jubiläum

2014 findet die 10. Delegiertenversammlung des VTG seit der Verbandsreorganisation statt. Anlässlich dieses Jubiläums hören wir ein Intermezzo der **«Wyfelder Luusbuebe»**.

anschliessend Apéro

TRAKTANDEN

1. Begrüssung/Genehmigung der Traktandenliste
2. Wahl der Stimmzählenden
3. Protokoll der 9. DV vom 17. April 2013 in Weinfelden
4. Jahresberichte VTG-Vorstand und Ressorts 2013
5. Jahresrechnung 2013
6. Budget 2015/Mitgliederbeiträge 2015
7. Wahl eines Vorstandsmitglieds
8. Vakanz im Vorstand
9. Leistungsauftrag der Gemeinden im Steuerwesen
10. Grusswort der Thurgauer Regierung
11. Verschiedenes und Umfrage

Titelbild: Die Tessiner Natursteinmauer, Einzelelemente von verschiedener Grösse und Struktur, steht ohne künstlich eingefügten Zement solide und festgefügt und bildet so eine starke und dauerhaft widerstandsfähige Stütze der Landschaft – Vorbild für den VTG!

Protokoll der 9. Delegiertenversammlung

Datum:	Mittwoch, 17. April 2013
Vorsitz:	Kurt Baumann, Präsident/Gemeindeammann Sirnach
Anwesend:	90 Delegierte
Gäste:	Dr. Ulrich Müller, Präsident Grosse Rat Kanton Thurgau Monika Knill, Regierungspräsidentin Kanton Thurgau Hannes Germann, Präsident Schweizerischer Gemeindeverband/ Ständerat Schaffhausen Roger Hochreutener, Geschäftsführer Verband St. Galler Gemeindepräsidenten und Gemeindepräsidentinnen Hans-Peter Hulliger, Präsident Gemeindepräsidentenverband Kanton Zürich Dr. Fridolin Störi, Vorstandsmitglied Verband Zürcher Gemeindeschreiber und Verwaltungsfachleute Luc Schelker, Präsident Verband Gemeindeschreiber und Gemeindeschreiberinnen Schaffhausen Werner Kausch, Vorstand Verband Gemeindeschreiber und Gemeindeschreiberinnen Schaffhausen Gabriela Frei, Präsidentin Verband Thurgauer Schulgemeinden Renate Wüthrich, Geschäftsführerin Verband Thurgauer Schulgemeinden Adrian Heer, Präsident Verband Thurgauer Bürgergemeinden Andreas Keller, Generalsekretär Departement für Inneres und Volkswirtschaft Turi Schallenberg, Präsident Thurgauische Konferenz der öffentlichen Sozialhilfe
Vertreterin Medien:	Barbara Hettich, Thurgauer Zeitung
Entschuldigt:	diverse
Protokoll:	Beatrix Kesselring, Geschäftsleiterin
Ort:	Weinfeld, Rathaussaal
Zeit:	18.00 – 18.40 Uhr
Traktanden:	<ol style="list-style-type: none">1. Begrüssung/Genehmigung der Traktandenliste2. Wahl der Stimmzählenden3. Protokoll der 8. DV vom 4. April 2012 in Weinfeld4. Jahresbericht VTG-Vorstand und Ressorts 20125. Jahresrechnung 20126. Budget 2014/Mitgliederbeitrag 20147. Vakanz im Vorstand8. Grusswort der Thurgauer Regierung9. Verschiedenes und Umfrage

Protokoll der 9. Delegiertenversammlung

1. Begrüssung/Genehmigung der Traktandenliste

Präsident Kurt Baumann begrüsst im Namen des Vorstandes Delegierte und Gäste herzlich zur 9. Delegiertenversammlung des Verbandes Thurgauer Gemeinden. Er zeigt sich erfreut über die grosse Anzahl Gäste und wertet deren Anwesenheit als Sympathiebekundung und Verbundenheit zum Verband. Speziell begrüsst der Präsident die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle wie auch Barbara Hettich von der Thurgauer Zeitung. Auf eine Nennung derjenigen Delegierten und Gäste, die sich für die Versammlung entschuldigt haben, wird verzichtet. Einleitend hält Kurt Baumann fest, dass es für ihn – gleich wie für die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle – die erste Delegiertenversammlung sei, die er leiten dürfe. Er fügt hinzu, es bisher kein einziges Mal bereit zu haben, vor einem Jahr das Amt des Präsidenten angenommen zu haben. Im Gegenteil, er dürfe auf ein sehr interessantes, lebendiges, vielseitiges und phasenweise auch anspruchsvolles Jahr zurückblicken, in welchem er viele Leute kennen gelernt und mit einer stattlichen Anzahl Organisationen Kontakt gepflegt habe. Die Vielseitigkeit der Themen, mit denen sich der Verband beschäftige, sei sehr gross. Als neuer Präsident mit einem komplett neuen Team auf der Geschäftsstelle zu starten habe ihm bei Amtsantritt ziemlich Respekt abverlangt. Heute stelle er erfreut fest, dass die Geschäftsstelle durch ein tolles und engagiertes Team vertreten sei, die Mitarbeitenden sich gut ergänzen und sich am neuen Domizil in Weinfelden gut eingelebt hätten. Auch seitens der Vorstandsmitglieder dürfe er auf Rückhalt und Unterstützung zählen. Dass am gleichen Strick, vor allem aber in die gleiche Richtung gezogen werde, sei sehr wichtig. Laufend werde der Verband mit wichtigen Geschäften konfrontiert, welche die Interessen der Mitgliedsgemeinden betreffen würden.

Nicht immer, aber immer öfters, gehe es ums Geld. So beispielsweise auch am heutigen Morgen in der langen Debatte im Grossen Rat zum Gesetz über den Finanzausgleich der Politischen Gemeinden. Ein weiteres Geschäft, bei welchem es um Massnahmen zur Herstellung des Haushaltgleichgewichtes gehe, stehe an. Beide Geschäfte hätten einen starken Einfluss auf die Finanzhaushalte der Gemeinden und den Verband in den vergangenen Monaten stark gefordert. Der Einsatz, so der Präsident abschliessend, habe sich seines Erachtens gelohnt und die finanziellen Auswirkungen würden moderater als ursprünglich geplant ausfallen. Es freue ihn deshalb sehr, gemeinsam mit seinen Vorstands- und Ressortmitgliedern die Verantwortung dieses starken und aktiven Verbandes zu tragen.

Nach diesen einleitenden Worten und dem Hinweis, dass Einladung und Traktandenliste rechtzeitig mit dem Geschäftsbericht zugestellt wurden, stellt der Präsident die Traktandenliste zur Diskussion. Das Wort wird nicht gewünscht und die Versammlung als eröffnet und beschlussfähig erklärt.

2. Wahl der Stimmzählenden

Die Versammlung wählt die durch den Präsidenten vorgeschlagenen Veronika Gemperle, Wäldi, und Hans Matthey, Affeltrangen, als Stimmzählende der 9. Delegiertenversammlung. Es sind 90 Delegierte anwesend, das absolute Mehr liegt bei 46 Stimmen.

3. Protokoll der 8. DV vom 4. April 2012 in Weinfelden

Das Protokoll der Delegiertenversammlung vom 4. April 2012 wurde mit der Einladung versandt, die Diskussion dazu wird nicht gewünscht. Das Protokoll wird einstimmig genehmigt und dem Verfasser, dem langjährigen Geschäftsleiter Reto Marty, verdankt.

4. Jahresbericht VTG-Vorstand und Ressorts 2012

Die Jahresberichte des Vorstandes und der Ressorts sind im Geschäftsbericht 2012 abgedruckt und geben ausführlich Auskunft über die Aktivitäten der Verbandsorgane im vergangenen Jahr. Der Präsident spricht den Vorstands- und Ressortmitgliedern wie auch den Mitarbeitenden auf der Geschäftsstelle seinen Dank für die geleistete Arbeit und das Engagement aus. Nachdem das Wort zu den Jahresberichten nicht gewünscht wird, schlägt Kurt Baumann vor, über alle Berichte gleichzeitig abzustimmen. Dieser Vorschlag stösst auf Zustimmung, die Jahresberichte 2012 werden einstimmig genehmigt.

5. Jahresrechnung 2012

Die Rechnung 2012 ist ebenfalls im Geschäftsbericht integriert und wird durch Erwin Wagner, Rechnungsführer und Vorsitzender Ressort Finanzen, erläutert.

Im Jahr 2012 betragen Gesamtaufwand Fr. 367'403.10, Gesamtertrag Fr. 378'970.03 und das Verbandsvermögen per 31.12.2012 neu 116'816.87.

Die Diskussion wird nicht gewünscht.

Die Versammlung nimmt vom Revisionsbericht Kenntnis und genehmigt die Jahresrechnung 2012 einstimmig.

6. Budget 2014/Mitgliederbeitrag 2014

Erwin Wagner erwähnt, dass das Budget auf den Zahlen 2013 basiere und ergänzt, der Mitgliederbeitrag betrage weiterhin Fr. 1.20 pro Einwohner/in. Durch den Bevölkerungszuwachs im Kanton Thurgau sei mit Mehreinnahmen zu rechnen.

Nachdem die Diskussion zum Budget 2014 nicht gewünscht wird, wird dieses wie auch der Mitgliederbeitrag 2014 durch die Versammlung einstimmig genehmigt.

Kurt Baumann verdankt Erwin Wagner die sorgfältige Rechnungsführung.

7. Vakanz im Vorstand

Der Präsident informiert die Anwesenden über die berufliche Veränderung von Rita Leuch-Schwager und dem damit verbundenen Rücktritt aus dem VTG-Vorstand. Rita Leuch-Schwager war zugleich Mitglied im TKÖS-Vorstand und somit



Verbindungsperson zwischen den beiden Organisationen. Weil sich diese Verbindung in den vergangenen Jahren bewährt hat, hat sich der Vorstand nach Rücksprache mit dem TKÖS-Präsidenten auf die Suche nach einer Person gemacht, die wiederum bereit ist, in beiden Vorständen Einsitz zu nehmen. Kurt Baumann erwähnt, dass es nicht gelungen sei, auf die heutige Versammlung einen Wahlvorschlag vorzulegen, da noch Abklärungen und Gespräche laufen. Aus diesem Grund habe der Vorstand beschlossen, die Wahl der Nachfolge von Rita Leuch-Schwager anlässlich der Delegiertenversammlung 2014 durchzuführen. Bezug nehmend auf die Statuten hält der Präsident fest, dass die Vorgaben trotz der Vakanz erfüllt sind bzw. der Vorstand aktuell aus 11 Mitgliedern besteht. Die Diskussion wird zu diesem Traktandum nicht gewünscht, die Versammlung ist mit dem vorgeschlagenen Vorgehen einverstanden.

Der Präsident nimmt die Gelegenheit wahr, Rita Leuch-Schwager nach 10-jähriger Tätigkeit beim VTG zu verabschieden und ihr für diesen Einsatz im Namen des Vorstandes und im Namen der Gemeinden herzlich zu danken. Er wünscht Rita Leuch-Schwager in beruflicher wie auch in privater Hinsicht alles Gute und viel Erfolg und überreicht ihr als Dankeschön ein Abschiedsgeschenk.

8. Grusswort der Thurgauer Regierung

In ihrer Ansprache hält Monika Knill einleitend fest, dass sie in der Funktion als Regierungspräsidentin noch keine so kurze und effiziente Delegiertenversammlung miterlebt habe wie heute. Effizienz, so Monika Knill, sei auch beispielhaft für die Thurgauer Gemeinden.

In Bezug auf gemeinsame Geschäfte mit Regelungsbedarf hebt Monika Knill die gute Zusammenarbeit zwischen Kanton und Gemeinden hervor und verdankt diese im Namen des Regierungsrates. Mit der Bündelung politischer und gesellschaftlicher Kräfte sei sie überzeugt, das Image des Kantons Thurgau, nämlich «Kanton der kurzen Wege», weiterhin wahren zu können. Gerade an der heutigen Kantonsratssitzung habe das Parlament einmal mehr den Tatbeweis erbracht, was den Erfolg einer guten Zusammenarbeit ausmache. Erfolg zeichne sich unter anderem durch Ringen um Lösungen und durch Finden von Kompromissen aus. Die Regierungsrätin bemerkt, dass weitere gemeinsame Themen anstehen und wiederum einige wichtige Weichen zu stellen seien. Bezug nehmend auf das Bevölkerungswachstum bemerkt Monika Knill abschliessend, wie attraktiv der Thurgau mit seinen 80 Gemeinden sei. Sie hoffe, dass es den Gemeinden ebenso gut gehe wie dem VTG und diese mit einem Gewinn abschliessen können. Kurt Baumann bedankt sich für diese Grussworte und gibt den Dank an die Gesamtregierung zurück.

9. Verschiedenes und Umfrage

Der Präsident macht die Anwesenden auf die überarbeitete Muster-Leistungsvereinbarung zwischen Gemeinden und Spitex-Organisationen aufmerksam und weist in diesem Zusammenhang auf eine Informationsveranstaltung vom 13. Juni 2013 hin. Die Veranstaltung wird gemeinsam mit dem Spitex Verband Thurgau durchgeführt und findet im katholischen Pfarrezentrum in Weinfelden statt.

Bevor die allgemeine Umfrage eröffnet wird, informiert Kurt Baumann über die nächste Delegiertenversammlung. Diese findet am Mittwoch, 9. April 2014, 1800 Uhr, im Rathaus Weinfelden statt.

Armin Jungi, Stadtschreiber Diessenhofen, erwähnt ein kürzlich erhaltenes Schreiben des Staatsschreibers zum Thema Unterschriftenprüfung im Zusammenhang mit Referenden und Volksinitiativen. Als Vorsitzender und Vertreter des Ressorts Administration und Personal wehrt er sich entschieden gegen die erhobenen Vorwürfe, das Verwaltungspersonal habe nicht sorgfältig gearbeitet. Er betont, dass seines Erachtens im Thurgau auf einem hohen Niveau gute Arbeit geleistet werde. Kurt Baumann ergänzt, dass die Information «Eingangsdatum der Unterschriften» fehle und demzufolge dem Gemeindepersonal kein Vorwurf gemacht werden könne. Er weist aber darauf hin, die Unterschriften gegen Ende der Frist mit A-Post zu retournieren, um allfällige Vorwürfe zu vermeiden.

Nachdem niemand mehr das Wort wünscht, fragt der Präsident, ob es Einwände gegen die Versammlungsführung gebe. Diese Frage wird verneint und die Versammlung wird als geschlossen erklärt.

Nach der statuarischen Versammlung referiert Hannes Germann, Präsident Schweizerischer Gemeindeverband und Schaffhauser Ständerat zum Thema «Herausforderungen für die Gemeinden aus Sicht der Eidgenossenschaft». Anschliessend sind alle Anwesenden herzlich zum Apéro eingeladen.

Weinfelden, 13. Mai 2013

Für das Protokoll: Beatrix Kesselring, Geschäftsleiterin



PRÄSIDIUM

Beim Betrachten des Titelbildes zur vorliegenden Botschaft sehe ich zwischen der abgebildeten Natursteinmauer und unserem Verband einige symbolische Parallelen. Ganz ähnlich wie die einzelnen Steine in unterschiedlicher Grösse, Form und Farbton eine stabile Mauer bilden, stehen unsere achtzig Politischen Gemeinden im Kanton Thurgau in einem stabilen Verbund. Ein tragfähiges Ganzes bildet damit das Fundament für unser wirtschaftliches, politisches und gesellschaftliches Zusammenleben. Die Natursteinmauer ist in sich kompakt und solide gebaut. Auch ohne künstliche Verbindungselemente vermittelt sie den Eindruck eines unsichtbaren Bandes, welches sie zusammenhält. Ein solches Band hält auch unsere Gemeinden in Form unseres Verbandes VTG. Oberstes Ziel in unserer Verbandstätigkeit ist die Wahrung der Gemeindeautonomie. Damit gewähren wir Eigenständigkeit und erfolgreiches Wirken jeder Gemeinde. So wie jeder Stein in der Mauer seine Funktion erfüllt, so leistet jede Gemeinde ihren Beitrag zur Weiterentwicklung unseres schönen Kantons. Ich danke allen Verantwortlichen in unseren Mitgliedsgemeinden für das Vertrauen in den VTG. Das angesprochene unsichtbare Band ist auch deshalb so stark, weil sich zahlreiche Personen aus Behörden und Verwaltungen immer wieder in den Ressorts und Arbeitsgruppen unseres Verbandes engagieren.

Wichtige Themen und Aufgaben

Präsidium und Vorstand hatten sich auch während des Jahres 2013 wiederum mit zahlreichen, teilweise aufwändigen Geschäften zu befassen. Das liess sich nicht immer so leicht und zügig bewältigen, wie das vielleicht wünschbar wäre. In allen Fällen ist es jedoch gelungen, in vertrauensvoller und konstruktiver Zusammenarbeit sinnvolle Lösungen zu finden. Die nachstehende Aufzählung gibt einen Überblick über die wesentlichsten Geschäfte:

- Überarbeitung der Spitex-Muster-Leistungsvereinbarung und Überarbeitung der Vereinbarung mit Branchenverbänden zwecks Festlegung der Pflegegarfe für ambulante Pflegeleistungen
- Muster-Baureglement für Gemeinden
- Gesetz über den Finanzausgleich der Politischen Gemeinden bzw. Herstellung des Haushaltgleichgewichts
- Gemeinwirtschaftliche Leistungen der Hebammen
- Stadt- und Gemeindeammänner-Tagungen in Sommeri und Hagenwil
- Suche und Delegation von Personen in verschiedene Arbeitsgruppen, Fachkommissionen, etc.
- Zusammenarbeit mit anderen Verbänden und Amtsstellen (z.B. gemeinsames Empfehlungsschreiben «Frühe Förderung verdient ideelle und materielle Unterstützung», «Raum+» oder Finanzierung und Ablösung Quellensteuerprogramm)
- Einflussnahme/Intervention beim Kanton (z.B. Anfrage

- betreffend Bearbeitungszeit bei Baugesuchen, Änderung KESB-Verordnung)
- diverse Gespräche zum Thema Poststellennetz im Thurgau

Der Vorstand befasste sich mit den wichtigen Entscheiden anlässlich von sechs Sitzungen. Hier wurden neben zahlreichen Sachgeschäften auch personelle Fragen von Vorstand, Ressorts und Delegationen geklärt. Darüber hinaus ist der Vorstand in seiner breit gefächerten fachlichen und regionalen Zusammensetzung ein hervorragendes Instrument für den Austausch von politischen und verwaltungsinternen Fragen. Daraus ergibt sich ein feines Sensorium für Entwicklungen, welche dann zum geeigneten Zeitpunkt an der richtigen Stelle angesprochen und diskutiert werden können.

Fazit

Der VTG ist und bleibt ein ernstgenommener Partner in der Thurgauer Politik. Er bewegt auf vielfältigen Ebenen, oft unspektakulär, aber immer wirkungsvoll. Besonders hervorzuheben ist dabei auch die Arbeit in den Ressorts und Kommissionen. Hier wird vertiefte Grundlagenarbeit geleistet, einerseits von den rund 80 in gewählten Gremien tätigen Personen, andererseits aber auch von Vertreterinnen und Vertretern aus den Gemeinden, die sich immer wieder für einzelne Aufgaben, vor allem im Rahmen der Erarbeitung von Vernehmlassungen, für unsere gemeinsamen Anliegen engagieren. In diesem Geschäftsbericht wird in den folgenden Kapiteln darüber berichtet. Die Vielfalt der Themen wird dabei sichtbar. Und trotzdem wissen wir alle: Auch dies ist nur ein kleiner Ausschnitt aus allen Bereichen, welche unsere Thurgauer Gemeinden während eines Jahres bewegen.

Dank

Ich danke wiederum allen Kollegen und Kolleginnen im Vorstand, den Mitgliedern aus Ressorts und Arbeitsgruppen und allen Personen, welche unseren Verband unterstützt haben. Ein besonderer Dank gilt der Geschäftsleiterin, welche während eines ersten ganzen Jahres am neuen zentralen Wirkungsort in Weinfelden die Fäden in der Hand gehalten hat. Sie bietet im Hintergrund unserer breiten Organisation eine effiziente und zuverlässige Dienstleistung, die uns und Ihnen stets unterstützend zur Seite steht. Und zum Schluss bleibt natürlich auch allen 80 Thurgauer Gemeinden zu danken, welche sich in Ihrer Vielfalt zu einem einigen und stabilen Verband gefunden haben. Gemeinsam sind wir stark – vielleicht nicht immer absolut gleicher Meinung, aber stets partnerschaftlich und vertrauensvoll.

Kurt Baumann, Präsident VTG



GESCHÄFTSSTELLE

An zentraler Lage

Mit der Aufnahme des Geschäftsstellen-Betriebs in Weinfelden am 3. Januar 2013 hat sich nicht nur mein Arbeitsort, sondern auch die Zusammensetzung des Geschäftsstellen-Teams verändert. Seit einem Jahr sind Martin Sax und ich für die Koordination der Verbandsaktivitäten, für die operative Unterstützung von Präsidium, Vorstand und Ressorts wie auch für die Organisation verschiedener Tagungen und Anlässe zuständig. Wir sind aber auch Anlaufstelle für unsere 80 Mitglieder und durch den Umzug näher ins Zentrum der Thurgauer Gemeinden gerückt. Diese Veränderung hat den grossen Vorteil, dass die meisten Sitzungen auf der Geschäftsstelle – und nicht wie bisher in externen Sitzungsräumlichkeiten – abgehalten werden können. Ich stelle mit Freude fest, dass öfters auch kantonale Arbeitsgruppen mit VTG-Vertretung bei uns zu Gast sind. Meine Tätigkeit hat dadurch an Effizienz gewonnen, zudem bringen diese Besuche Leben und Abwechslung in unseren Büroalltag.

Optimierte Dienstleistungen

Im vergangenen Jahr konnten verschiedene Abläufe optimiert werden: Die Überarbeitung und Anpassung des Entschädigungsreglements führte zu einer für die Geschäftsstelle übersichtlicheren Handhabung der Sitzungsgelder- und Spesenabrechnung. Verschiedene Verhandlungen erfolgten auch im Zusammenhang mit den vor Jahren abgeschlossenen Kollektivverträgen zwischen VTG und Krankenversicherern. Mitarbeitende unserer Mitgliedsgemeinden wie auch deren Familienangehörige können von attraktiven Kollektivrabatten auf diverse Zusatzversicherungen profitieren. Wir sind stolz auf unsere Verbandszeitschrift «direkt» und freuen uns, Sie viermal jährlich über kommunale und kantonale Aktualitäten zu informieren und Ihnen andere Gemeinde spezifische Themen näher zu bringen. Hinter jeder Ausgabe steckt ein grosser personeller und finanzieller Aufwand, weshalb wir mittels Umfrage die Meinung unserer Leserinnen und Leser wissen wollten. Wie wird «direkt» hinsichtlich Sprache und Gestaltung beurteilt? Sind es Fachartikel, Aufgaben der Gemeindebehörde oder Veränderungen im Aufgabenbereich der Gemeinden, die unsere Leserschaft interessiert? Wird die Zustellung weiterhin in Papierform oder – der heutigen Zeit angepasst – in elektronischer Form gewünscht? Trotz geringer Rücklaufquote dürfen wir festhalten, dass das «direkt» in der heutigen Form geschätzt wird und dass keine Änderungen gewünscht werden. Ihre Beiträge oder Themenvorschläge sind jederzeit willkommen – melden Sie sich bei uns!

Aktiv in der Weiterbildung

2013 haben wir zwei VTG-eigene Kurse ausgeschrieben, die aufgrund der grossen Anzahl Teilnehmenden nicht hätten erfolgreicher ausfallen können. «Personalmanagement in kleineren und mittleren Gemeinden» wurde von Mitgliedern aus Behörde und Verwaltung besucht. Der zweite Kurs «KVG Case Management/Prämienausstände» richtete sich in erster Linie an Personen aus Gemeinden, welche sich mit Prämienausständen auf operativer Ebene beschäftigen müssen. Bei der Referentin und den Referenten bedanke ich mich nochmals bestens für den grossen Einsatz.

Im Herbst 2012 hat der Schweizerische Gemeindeverband gemeinsam mit den wichtigsten gesamtschweizerischen Organisationen der Branche den Verein Schweizerische Prüfungsorganisation höhere Berufsbildung öffentliche Verwaltung (HBB öV) gegründet, mit dem Ziel, eidgenössisch anerkannte Berufs- und höhere Fachprüfungen für das Personal öffentlicher Verwaltungen zu realisieren. Die Mitarbeit in der entsprechenden Fachkommission ist insofern anspruchsvoll, da Bedürfnisse seitens Gemeinden, Kantone und Bund gleichermaßen zu berücksichtigen sind. In mehreren Sitzungen wurden bisher die Modulstruktur wie auch das Kompetenzprofil für den Fachausweis erarbeitet.

Danke!

Gut eineinhalb Jahre sind es her, dass ich die Geschäfte des VTG begleiten, unterstützen und aktiv mitgestalten kann. Ich habe mich in der Zwischenzeit sehr gut eingelebt und fühle mich auch am neuen Arbeitsplatz in Weinfelden äusserst wohl. Für die konstruktive Zusammenarbeit, aber auch für die freundschaftlich geprägten Treffen bedanke ich mich bei allen ganz herzlich.

Beatrix Kesselring, Geschäftsleiterin VTG



GESETZGEBUNG

Einen umfangreicher Strauss von Vernehmlassungen zu den verschiedensten Themen galt es im vergangenen Jahr zu bearbeiten. Nachfolgend eine Zusammenfassung der bearbeiteten Themen und Eingaben:

Pensionskassenreglement

Von der Revision der grossrätlichen Pensionskassenverordnung sind die Gemeinden und Städte nur indirekt betroffen. Verschiedene kleinere Gemeinden haben aber ihr Personal analog kantonalen Reglementen angestellt. Die Signalwirkung, die eine Vollkapitalisierung bringt, ist nicht zu unterschätzen. Unser Vorschlag tendiert daher auf eine Teilkapitalisierung, macht einen Hinweis auf die Wertschwankungsreserve und schlägt vor, die Beitragsverhältnisse zu belassen.

Langfristige Forstrevierstrukturen

Die Thurgauer Gemeinden sind von der geplanten Änderung der Forstrevierstrukturen nur am Rande betroffen. Der VTG beschränkt sich daher auf allgemeine Aussagen zum Thema. Vorgesehene Zusammenschlüsse von Forstrevieren werden nicht unbedingt als notwendig erachtet und sollen auch gelöst von bestehenden Strukturen und Reviergrenzen betrachtet werden. Vor allem dürfen sie keine Erhöhung der Kosten für die von den Gemeinden entschädigten gemeinwirtschaftlichen Leistungen zur Folge haben. Weiterhin sollen Revierförster für alle hoheitlichen und betrieblichen Belange in ihrem Territorium zuständig sein.

Überarbeitung Försterreglement

Zum überarbeiteten Försterreglement machten wir eine Bemerkung zu Waldschätzungen. Diese sollen weiterhin von den Revierförsterinnen oder Revierförstern gemacht werden dürfen. Ebenfalls sollen diese die beitragsberechtigten Massnahmen koordinieren und kontrollieren.

Gesetz über die Verwaltungsrechtspflege

Die vorgeschlagenen Änderungen des Verwaltungsrechtspflegegesetzes betreffen die Gemeinden nur in zwei Punkten. Begrüsst wird, dass die Amtssprache in Verfahren nach diesem Gesetz Deutsch ist und Behörden zu gegenseitiger Amtshilfe verpflichtet sind. Unklarheit besteht in der Frage des Stimmzwangs in Kollegialbehörden. Es soll den Behörden die Möglichkeit gegeben werden, unter Berücksichtigung der Ausstandsregelung einen Stimmzwang einzuführen.

Verordnung zum Gesetz über das Einwohnerregister

Die Einwohnerämter sollen ohne Einreichung spezieller Gesuche kostenlos Zugriff auf Daten haben, welche sie zur Erfüllung ihrer gesetzlichen Aufgaben benötigen. Die Verantwort-

ung für die Funktionstüchtigkeit des Systems muss bei allen Beteiligten liegen, inklusive dem Betreiber der Datenbank. Die Zertifizierung der verschiedenen Gemeindesoftwareprodukte darf nicht durch eine kantonale Stelle erfolgen. Wenn überhaupt nötig, wäre eine neutrale Stelle zu bezeichnen. Aus praktischer Sicht sind im Anhang verschiedene Bemerkungen zu Merkmalen der Registererfassung gemacht worden.

Bundesgesetz und Verordnung über Zweitwohnungen

Zum Entwurf für ein Bundesgesetz sowie eine Verordnung über Zweitwohnungen konnten wir zuhänden des Kantons einen Mitbericht erstellen. Auf den ersten Blick sind Zweitwohnungen eher ein Thema für Tourismuskantone. Eine Auflistung der Thurgauer Gemeinden zeigte jedoch ein anderes Bild. So gibt es auch bei uns etliche Gemeinden, welche einen Bestand im Bereich von zehn bis zwanzig Prozent aufweisen. Allerdings kamen auch Zweifel bezüglich der Datengrundlagen auf. Für die Gemeinden muss der Mehraufwand für die notwendigen Erhebungen und Nachführungen zu diesem Thema mit einem angemessenen Aufwand zu bewerkstelligen sein.

Neuorganisation der Schlichtungsbehörden

Eine Umfrage bei den Gemeinden zeigte ein völlig konträres Bild zum parlamentarischen Vorstoss, welcher dringenden Handlungsbedarf bei den Schlichtungsstellen sieht. Verschiedene Grundlagen der Eingabe entbehren einer sachlichen Abklärung des Ist-Zustandes. Beispielsweise soll es 73 Einzellösungen im Kanton Thurgau geben. Faktisch ist es aber nur die Hälfte, weil viele Gemeinden bereits seit Jahren eng zusammenarbeiten. Aus Gemeindesicht bedarf es keiner Änderung und schon gar nicht einer kantonalen Lösung.

So vielfältig wie die Aufgaben der Gemeinden sind auch die Themen, zu denen wir uns als Verband äussern können. Ein herzliches Dankeschön geht an alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen bei der Erarbeitung von Vernehmlassungen. Nur dank Fachwissen und aktiver Mitarbeit können wir umfangreiche Stellungnahmen im Sinne der Gemeinden und Städte erstellen. Ein spezieller Dank gilt der Geschäftsführerin des VTG für die Ausarbeitung. Es braucht jeweils viel Konzentration, um aus all den Voten und Beiträgen die wichtigen Punkte herauszuschälen und in unsere Antworten einfließen zu lassen.

Hansjörg Huber, Vorsitzender Ressort Gesetzgebung



ADMINISTRATION UND PERSONAL

Ressortarbeit

Einmal mehr standen in den beiden mittlerweile ordentlichen Ressortsitzungen im Februar und September der Feinschliff der Tagung der Thurgauer Gemeindeschreiberinnen und -schreiber sowie die Planung des Anlasses 2014 in Gottlieben im Vordergrund der Tätigkeiten. Da die Arbeit der Gemeindeschreiberinnen und -schreiber je nach Struktur der Verwaltung viele verschiedene Bereiche umfasst und oft auch Aktivitäten anderer Ressorts tangiert, ist es nicht ganz einfach, Tagungsthemen zu finden, die einen grossen Teil der Thurgauer Schreiberinnen und Schreiber beschäftigen. Der Ressortvorstand sieht die Weiter- und Fortbildung als ein zentrales Thema und bemüht sich, entsprechende Angebote an Tagungen oder Kursen anbieten zu können. Im Wandel der Gesetze, Verordnungen und Vorschriften sowie der personellen Fluktuation in den Verwaltungen sollen in den nächsten Jahren bereits erfolgte Angebote neu aufgegriffen und für Routiniers und Newcomer vertieft werden.

Weiterbildung

Der Kurs «Personalmanagement in kleineren und mittleren Gemeinden» war sehr erfolgreich und konnte sogar an zwei Abenden durchgeführt werden. Angeschrieben wurden die Stadt- und Gemeindeammänner sowie alle Stadt- und Gemeindeschreiber/innen. Die Teilnahme stand aber auch weiteren Exekutivmitgliedern offen. Der Ressortvorstand sieht weitere Kurse im Zweijahresrhythmus vor und wird sich anfangs 2014 für einen Kurs im ersten Quartal des Folgejahrs thematisch und organisatorisch festlegen.

Tag der Thurgauer Stadt- und Gemeindeschreiber/innen

Die Thurgauer Stadt- und Gemeindeschreiber/innen trafen sich am 6. Juni 2013 bei herrlichstem Vorsommerwetter im Landgasthof Seelust in Egnach. Das Thema «Altersarbeit in den Gemeinden» weckte bei den Anwesenden grosses Interesse und wurde nebst drei Referaten mit lebhaften Diskussionen abgehandelt. Die Organisation des Nachmittags lag bei der Egnacher Gemeindeschreiberin Manuela Fritschi in besten Händen. Gemeindeammann Stephan Tobler nahm als interessierter Gastgeber am gesamten Programm teil. Prof. Dr. habil. Ulrich Otto, Leiter Kompetenzzentrum Generationen, Institut für Soziale Arbeit IFSA-FHS St. Gallen, warf einen wissenschaftlichen Blick auf die Altersarbeit und orientierte über allgemeine Trends und Forschungsergebnisse. Anhand praxisnaher Beispiele zeigte Beat Buchmann, Gemeinderat Amlikon, was Menschen ab 59 in einer ländlichen Umgebung bewegt. Im Gegensatz zu einer kleinen Gemeinde rundete Martina Pfiffner Müller als Projektleiterin bei der Überarbeitung des Alterskonzepts der Stadt Frauenfeld den Referatszyklus

mit der Arbeit in einer grösseren Stadt ab.

Erfreulicherweise haben sich aus den Inputs der Referenten auch bereits neue Kontakte mit Gemeinden im Hinblick auf die Erarbeitung von Alterskonzepten ergeben.

Die Tagung wurde mit einem gemütlichen Gedankenaustausch auf dem vor Jahresfrist eröffneten neuen Steg bei der «Badi» mit kulinarischen Köstlichkeiten gebührend abgeschlossen.

Dank

Es ist stets eine gefreute und dankbare Sache, sich – inklusive der Tagung – dreimal jährlich mit den Vorstandsmitgliedern des Ressorts zu treffen und auf deren speditive, konstruktive und unkomplizierte Mitarbeit zählen zu dürfen. Gerne schliesse ich die Geschäftsführung und das Sekretariat in diesen Dank mit ein. Ohne deren Arbeit wäre unser Engagement nebst dem ausgefüllten beruflichen Alltag kaum möglich.

Armin Jungi, Vorsitzender Ressort Administration und Personal



BAU, WERKE, UMWELT

Die Mitglieder trafen sich im Berichtsjahr zu drei ordentlichen Sitzungen. Wiederum war es wichtig, dass unser Ressort in verschiedenen Arbeitsgruppen mitwirken und aus Sicht der Gemeinden seine Standpunkte darlegen konnte. Die Ausrichtung unseres Ressorts wurde grundsätzlich neu überdacht. Die Ressortmitglieder sehen ihre Tätigkeit in erster Linie als Bindeglied zu den Bauverwalter/innen, und andererseits soll der Kontakt zu den kantonalen Amtsstellen gestärkt werden. Dazu wurde ein entsprechendes Strategiepapier mit verschiedenen Ideen und Umsetzungsvorschlägen verabschiedet.

Fachtagung

Die diesjährige Fachtagung fand in der Stadt Arbon statt. Schwerpunkt war die neue Linienführung zur Entlastung der Altstadt. Spannend waren auch die Ausführungen der HRS über die geplanten Grossbauprojekte rund um das ehemalige Saurer-Industrieareal.

Neues Planungs- und Baugesetz/IVHB

Die Überarbeitung des Erläuterungsordners, welcher gemäss dem neuen PBG angepasst werden musste, konnte 2013 dank grossem Einsatz des Amtes für Raumentwicklung in den wichtigsten Kapiteln abgeschlossen werden. Auf der Homepage des Amtes für Raumentwicklung können diese und weitere Informationen bequem heruntergeladen werden. Ein «Musterbaureglement» ist noch nicht in Sicht, konnte doch noch kein Gemeindebaureglement durch das DBU genehmigt und verabschiedet werden.

Wechsel im Ressort

Thomas Müller, Leiter Tiefbauamt Frauenfeld, hat auf Ende 2013 seinen Austritt aus dem Ressort BWU bekannt geben. Die Suche nach einer geeigneten Nachfolge ist im Gange. Für die sehr angenehme und konstruktive Zusammenarbeit möchte ich mich persönlich im Namen des Ressorts und auch im Namen des VTG bei Thomas Müller ganz herzlich bedanken!

Danke

Nach nunmehr bald 10 Jahren Tätigkeit für den VTG trete ich als Leiter des Ressorts BWU und als Mitglied des VTG-Vorstands auf die Delegiertenversammlung im April 2014 zurück. Ich durfte seit der Gründung des Ressorts BWU im Oktober 2004 aktiv für den VTG die Anliegen und die Vernetzung der Bau- und Werkverwalter mitgestalten. Seit der Delegiertenversammlung 2012 wirkte ich auch aktiv im Vorstand des VTG mit. Während dieser Zeit sind interessante Begegnungen und neue Kontakte entstanden. Ich bedanke mich ganz speziell bei meinen Ressortkollegen, der Geschäftsstelle und dem Vorstand für die stets angenehme und sehr lehrreiche Zusammenarbeit. Ich wünsche dem Ressort und dem VTG für die Zukunft alles Gute.

Beat Steiner, Vorsitzender Ressort Bau, Werke, Umwelt



EINWOHNERDIENSTE

Die Ressortmitglieder trafen sich im Berichtsjahr zu vier Sitzungen. Es wurden Empfehlungen zu An- und Abmeldungen von Schweizer Bürgern und ausländischen Staatsangehörigen, zu Auswirkungen des Kindes- und Erwachsenenschutzrechts, zu Aufforderungen zur Bewilligungsverlängerung von ausländischen Staatsangehörigen sowie zur Aufrechterhaltung von Niederlassungsbewilligungen erarbeitet. Die Empfehlungen wurden den Gemeinden zur Verfügung gestellt und mittels Newsletter sowie Hinweisen auf die Homepage des VTG bekannt gemacht. Zum Jahresende fand die traditionelle Herbsttagung der Thurgauer Einwohnerdienste in Weinfelden statt. Das Interesse war wiederum sehr gross.

Nach langjähriger Tätigkeit im Ressort Einwohnerdienste hat Astrid Mathis ihren Rücktritt per 31. Mai 2013 bekannt gegeben. Als Nachfolgerin wurde Seraina Fehr, Leiterin Einwohnerdienste Aadorf, gewählt. Damit ist bei den Ressortmitgliedern weiterhin ein ausgewogenes Verhältnis zwischen grossen, mittleren und kleinen Gemeinden mit verschiedenen Softwarelieferanten vorhanden.

Riesiges Potenzial im Lehrgang Fachperson Einwohnerdienste

Nach intensiven Vorbereitungsarbeiten konnte der langersehnte Lehrgang mit maximaler Teilnehmerzahl am 23. Oktober 2013 gestartet werden. Der Unterricht gestaltet sich dank einer Vielzahl von Dozierenden und Fachthemen äusserst abwechslungsreich und interessant. Es wurden von den Referenten verschiedene Skripts und Dokumente zusammengestellt, welche den Teilnehmern nicht nur während des Lehrgangs sondern auch später, bei der täglichen Arbeit, zur Verfügung stehen. Mit dem neuen Lehrgang wurde ein riesiges Potenzial an fachlicher Grundlagenarbeit aufgedeckt!

Positive Auswirkungen durch kantonales Personenregister

Die Pilotphase wurde im November 2013 erfolgreich abgeschlossen und bis Ende Jahr wurden alle Thurgauer Gemeinden an das kantonale Personenregister PEROB nach eCH-0020 angebunden. Kantonale Ämter haben nun die Möglichkeit, die zur gesetzlichen Ausübung ihrer Tätigkeit benötigten Daten einzusehen. Entsprechende Anträge sind durch den Regierungsrat sowie den Datenschutzbeauftragten des Kantons zu genehmigen. Es werden für die Gemeinden positive Auswirkungen erwartet, und es kann mit einem Rückgang von Adressanfragen gerechnet werden.

Lückenhafter Datenaustausch zwischen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden und Einwohnerdiensten

Mit Einführung des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechts am 1. Januar 2013 wurden die Vormundschaften durch die KESB abgelöst. Seither haben die Einwohnerämter des Kantons Thurgau die für ihre Aufgaben benötigten Informationen nicht mehr lückenlos von den KESB erhalten. Dies führte zu unvollständigen Daten und aufwändigen Abklärungen. Nach intensiven Bemühungen des VTG hat der verantwortliche Gesetzgeber umgehend reagiert und die Verordnung des Obergerichts zum Kindes- und Erwachsenenschutz bereits per 1. Januar 2014 angepasst. Den Einwohnerdiensten werden nun wieder alle für sie relevanten Massnahmen unaufgefordert zugestellt. Die Gemeinden sind jedoch angehalten, die Zugriffsberechtigungen auf das Einwohnerregister zu prüfen. Anderen Amtsstellen ist nur Einsicht zu gewähren in Daten, welche zur Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben benötigt werden.

Peter Mettier, Vorsitzender Ressort Einwohnerdienste



FINANZEN

Das Ressort Finanzen traf sich im Berichtsjahr zu zwei ordentlichen Sitzungen und führte im Oktober bereits die 9. Tagung der Thurgauer Finanzverwalterinnen und Finanzverwalter in Romanshorn durch. Konstruktive Gespräche mit der Kantonalen Steuerverwaltung ermöglichten, dass für steuerfreie Feuerwehr-Soldzahlungen bis 5'000 Franken keine Lohnausweise ausgestellt werden müssen. Damit wird die Arbeit der Thurgauer Finanzverwaltungen doch etwas erleichtert.

Bezirkstreffen

Zur besseren Vernetzung unter den Thurgauer Finanzverwalterinnen und Finanzverwaltern treffen sich die Thurgauer Finanzfachleute auf Bezirksebene einmal jährlich. Die Zusammenkünfte haben sich gut bewährt und die einzelnen Finanzverantwortlichen der Gemeinden können sich fachlich austauschen, aktuelle Themen besprechen, ihre offenen Fragen diskutieren und vor allem auch den persönlichen Kontakt pflegen.

Finanzverwalter/innen-Tag

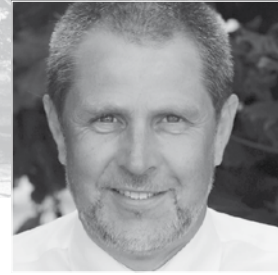
Am 24. Oktober 2013 trafen sich in der Aula des Oberschulhauses Romanshorn wieder über 60 Finanzverantwortliche aus den meisten Thurgauer Verwaltungen zu einem interessanten Nachmittag mit einem gemütlichen Ausklang. Mit einem interessanten Ausblick auf die aktuellen Finanzmärkte referierte Roland Schwab von PostFinance AG zum Thema «Steht die Schweiz vor einer Hyperinflation?». Christian Gnägi vom Eidgenössischen Finanzdepartement zeigte uns Möglichkeiten der E-Rechnungen auf. Thomas Rühl von Credit Suisse AG beeindruckte mit neusten Erhebungen zum Thema «Wohnen und Pendeln: Wo lebt's sich am günstigsten?». Höhepunkt war dann aber der spannende und humorvolle Vortrag «Gesund älter werden» von Stefan Späni von Credit Suisse AG. Der abschliessende «Apéro riche» wurde noch für geselliges Networking genutzt. Herzlichen Dank allen Beteiligten und vor allem der Stadt Romanshorn für die Organisation und kostenlose Benützung des Versammlungslokals und der PostFinance AG für den grosszügig offerierten reichhaltigen Apéro.

HRM 2

Bei der Ausarbeitung der neuen Verordnung über das Rechnungswesen der Gemeinden konnte der VTG bereits etwas Einfluss nehmen, und bei der anschliessenden Vernehmlassung erreichten wir dann noch weitere Erleichterungen und Verbesserungen für die Thurgauer Gemeinden. Für alle Gemeinden, welche ihre Rechnungen nach HRM 2 führen, gilt bereits diese neue Verordnung. Die definitive Einführung bei allen Thurgauer Gemeinden ist spätestens auf das Rechnungsjahr 2018 obligatorisch.

Die Pilotgemeinden haben ihre Budgets 2014 nach den Vorgaben von HRM 2 erstellt und bereits genehmigt. Mit der Umstellung sind Fragen nach der Übereinstimmung von Budget und Kontenrahmen sowie zur Darstellung und zum Aufbau entstanden, die in gemeinsamen Sitzungen diskutiert wurden. Mit der Anwendung im laufenden Rechnungsjahr stellen sich jetzt noch diverse weitere Fragen zu speziellen Buchungen, Darstellung der Übergangsbilanz und der Jahresrechnung. Diese und einige weitere Themen werden in den nächsten Monaten geklärt.

Erwin Wagner, Vorsitzender Ressort Finanzen



INFORMATIK

Personelles

Das vergangene Jahr war geprägt von verschiedenen Veränderungen. Nachdem zu Beginn des Jahres verschiedene Mitglieder den Rücktritt eingereicht hatten, wurde die Informatikkommission mit der Umwandlung in ein Ressort reorganisiert und die Aufgaben neu definiert. Um die direkte Verbindung in den Vorstand des VTG zu gewährleisten, hat sich Ralph Limoncelli, Stadtschreiber von Frauenfeld, bereit erklärt, im Ressort Informatik Einsitz zu nehmen. Wir danken Ralph Limoncelli für seine Bereitschaft, sein Wissen und seine Erfahrung einzubringen.

Der Vorstand des VTG hat per 1. Juli 2013 Othmar Schmid, Gemeindeammann von Amlikon-Bissegg, als Vorsitzenden des Ressorts Informatik gewählt. Ein spezieller Dank gilt dem zurückgetretenen Vorsitzenden, Peter Bühler, für seine Arbeit und sein Einsatz in der Informatikkommission des VTG.

Veranstaltungen

Das Thema Glasfasernetze beschäftigt auch das Ressort Informatik, ist doch der grösste Teil der 80 Thurgauer Gemeinden mit einem Glasfaseranschluss via TG-Net erschlossen. Die fortwährend steigenden Bedürfnisse an immer schnellere und leistungsfähigere Datenverbindungen erfordern auch immer mehr neue Kommunikationsverbindungen. In vielen Gemeinden ist der Bau von Glasfasernetzen ein aktuelles Thema. Um interessierten Gemeinde- und Korporationsvertretern einen Überblick über die Glasfaseraktivitäten im Thurgau zu vermitteln, wurde an der gemeinsamen Informationsveranstaltung des GIV und des VTG vom 2. Oktober 2013 der Rollout-Plan der Swisscom über den Glasfaserausbau im Thurgau vorgestellt. An der Fachtagung des Ressorts Einwohnerdienste vom 23. November 2013 wurde durch das Bundesamt für Polizei, fedpol, das Projekt NAVIG vorgestellt. Bei diesem Projekt geht es um ein neues Antragsverfahren für das Ausstellen von Identitätskarten bei den Gemeinden. Das Ressort Informatik präsentierte an dieser Veranstaltung die Auswirkungen in der Praxis für dieses neue ID-Antragsverfahren und zeigte auf, welche Anforderungen an die Informatikbelange der speziellen Arbeitsplätze der Einwohnerdienste gestellt werden. Der Bund hat vorgesehen, dieses «NAVIG» im Frühjahr 2014 schweizweit bei 18 Kantonen und 1781 Gemeinden einzuführen. Lassen wir uns überraschen!

Ausblick

Welches sind die Herausforderungen im neuen Jahr? Ein Thema, das praktisch in allen Ressorts des VTG präsent ist, ist die Einführung von E-Rechnungen. Das Ressort Informatik wird sich hauptsächlich mit diesem Thema auseinandersetzen, aber auch E-Government und weitere Applikationen werden in die Agenda aufgenommen.

Ich danke den Mitgliedern des Ressorts Informatik für Ihr Engagement zum Wohle der Thurgauer Gemeinden und freue mich auf die weitere konstruktive Zusammenarbeit und die kommenden Aufgaben.

Othmar Schmid, Vorsitzender Ressort Informatik



SOZIALES/GESUNDHEIT

Das Ressort befasste sich an zwei Sitzungen und in verschiedenen direkten Kontakten mit einer ganzen Palette von gesundheitspolitischen Fragen der Gemeinden.

Intensiv diskutiert wurde, inwieweit die Gemeinden den Auftrag haben, die ambulante und stationäre Pflegeversorgung sicher zu stellen und daraus folgernd, wer eigentlich für die Pflegeheimplanung zuständig sei. Das kantonale Gesundheitsamt stellte uns Unterlagen zu einer regionalen Pflegeheimplanung zu, welche vom Ressort diskutiert und als richtig erachtet wurde.

Bezüglich der von den Gemeinden zu bezahlenden Restkosten im ambulanten Bereich an Leistungserbringer ohne kommunalen Leistungsauftrag konnte zusammen mit dem kantonalen Spitexverband den Gemeinde in einem Schreiben aufgezeigt werden, wie die Abrechnung einheitlich und einfach abgewickelt werden kann. Die Gemeinden wurden auch darauf hingewiesen, dass diese Restkosten im Vergleich zu den Zahlungen an die Spitexorganisation mit Leistungsauftrag relativ bescheiden sind.

Zusammen mit dem Spitexverband wurde eine neue Musterleistungsvereinbarung 2014 erarbeitet. Die Umsetzung liegt bei den Spitexorganisationen und den Gemeinden. Als Konsequenz der Neuerungen wurden die bisherigen Branchenvereinbarungen mit den Leistungserbringern ohne kommunalen Leistungsauftrag gekündigt. Ein Ausschuss des Ressorts hat sich folglich mit der Überarbeitung der Branchenvereinbarungen befasst und zuhanden des Vorstandes den Vorschlag gemacht, der einfachen und einheitlichen Handhabung wegen die Pflegetarife für ambulante Pflegeleistungen auf der Basis der durchschnittlichen Pflegetarife der Thurgauer Leistungserbringer mit kommunalem Leistungsauftrag (Spitexorganisationen) festzulegen. Der Vorstand hat dieses Vorgehen genehmigt, sodass nach Ermittlung der durchschnittlichen Pflegetarife die überarbeiteten Vereinbarungen noch Ende Jahr den Verbänden zur Unterschrift zugestellt werden konnten.

*Elsbeth Aepli Stettler,
Vorsitzende Ressort Soziales/Gesundheit*



STEUERWESEN

Auch im Jahr 2013 waren die Mitglieder des Ressorts Steuern wieder aktiv. An drei Ressortssitzungen und zwei Aussprachen mit der Kantonalen Steuerverwaltung wurden die Anliegen diskutiert.

Arbeitsgruppe Leistungsauftrag

Bereits 2012 war die Arbeitsgruppe Leistungsauftrag bestehend aus Mitgliedern des Ressorts Steuern sowie aus Mitarbeitenden der Kantonalen Steuerverwaltung ins Leben gerufen worden. Ziel war und ist die Erarbeitung eines Aufgabenkatalogs für die Steuerämter. In mehreren Sitzungen wurde dieser Aufgabenkatalog erstellt. Die Steuerverwaltung sowie das Ressort Steuern haben das Dokument bereits durchgesehen. Im September 2013 wurde der Leistungsauftrag zur Vernehmlassung an den VTG-Vorstand weitergeleitet. Der VTG-Vorstand ist mit dem Leistungsauftrag grundsätzlich einverstanden und wird ihn Gemeinden an der Delegiertenversammlung vorlegen.

Arbeitsgruppe Weiterbildung

Aus den Anforderungen des Leistungsauftrages hat sich sowohl für das Ressort Steuern als auch für Mitarbeiter der Kantonalen Steuerverwaltung der Wunsch nach einer organisierten Weiterbildung ergeben. Eine Arbeitsgruppe zur Ausarbeitung eines Grobkonzeptes zur Weiterbildung wurde organisiert. Wir haben uns mit bestehenden Konzepten anderer Kantone auseinandergesetzt und aufgezeigt, welche Möglichkeiten heute im Kanton Thurgau angeboten werden. Ziel war ein Grobkonzept, das dazu führen sollte, den Auftrag für ein Detailkonzept und die notwendigen Mittel für eine Umsetzung von der Steuerverwaltung wie auch vom VTG-Vorstand gesprochen zu erhalten. Das Grundlagenpapier liegt in der Zwischenzeit vor. Als nächster Schritt wäre eine Präsentation für die Steuerverwaltung und einem Ausschuss des VTG-Vorstands geplant gewesen. An der Aussprache mit der Kantonalen Steuerverwaltung wurde das Thema Weiterbildung angesprochen. Jakob Rüttsche, Amtsleiter der Kantonalen Steuerverwaltung, machte wegen der finanziellen Lage und des Sparwillens des Kantons wenig Hoffnung für zusätzliche Ausgaben in diesem Bereich.

ELM – Elektronisches Lohnmeldeverfahren

ELM – drei Buchstaben, die auch Mitglieder unseres Ressorts beschäftigt haben. Markus Eichenberger und Christian Holthaus haben sich aktiv durch Mitarbeit in der Projektgruppe am Projekt beteiligt. Der Zeitplan für die Einführung von ELM steht fest. Die Steuerämter wurden an der Instruktionstagung im Dezember über die neuen Tarife, die Umsetzung sowie über ELM detailliert informiert.

Ablösung Quest

Das Programm Quest ist in die Jahre gekommen und wird nur noch bis Ende 2016 durch Abraxas gewartet. Ein Problem sind zudem die 81 Datenbanken, die einzeln bei jeder Gemeinde und beim Kanton geführt werden.

Vertreter der Steuerverwaltung und Mitglieder des Ressorts Steuern haben im Mai zwei mögliche Systeme evaluiert. NEST QUEST und abx-tax Quest wurden präsentiert. Klarer Favorit ist dabei abx-tax von Abraxas. Am 12. September 2013 hat Jakob Rüttsche anlässlich der Schlosstagung den Stadt- und Gemeindeammännern das Projekt sowie dessen Finanzierung vorgestellt. Grundsätzlich wurde dem Projekt und dem Kostenteiler zugestimmt. Einführungsziel ist voraussichtlich der 1. Juni 2016.

Jahrestagung

Die 13. Tagung der Leiterinnen und Leiter der Steuerämter Thurgau fand am 12. November 2013 in Felben-Wellhausen statt. Das Fachreferat zum Thema Verlustscheinbewirtschaftung wurde von Olivier Margraf, Leiter Rechtsabteilung der Kantonalen Steuerverwaltung, gehalten. Nach dem offiziellen Teil stand die Besichtigung der Firma Knobel Maschinenbau AG mit anschliessendem Apéro auf dem Programm.

Franziska Huser, Vorsitzende Ressort Steuerwesen

Rechnung 2013 und Budget 2015

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2013

		AKTIVEN	PASSIVEN	Vorjahr
1	AKTIVEN			
10	Umlaufvermögen			
1011	Postcheck 85-2269-0	6'442.20		8'656.95
1012	E-Deposito 92-311638-4	119'274.90		118'834.90
1020	TKB/KK 13.939-02	48'003.93		23'995.72
1021	TKB/Sparkonto 124905-05	70'060.19		59'890.36
1030	RB Weinfelden 27198.83	15'206.45		8'786.90
1050	Debitoren	239.90		2'803.50
1051	Verrechnungssteuer	236.90		0.00
11	Anlagevermögen			
1110	Stiftung Zukunft Thurgau	1.00		1.00
14	Mobilien			
1400	Mobilien	0.00		0.00
2	PASSIVEN			
20	Fremdkapital			
2000	Kreditoren		31'048.05	-12'253.80
2040	Pflegekinderwesen		12'800.26	-12'800.26
2045	Projekt Ambulante Dienste		21'391.00	-21'391.00
2090	Transitorische Passiven		500.00	0.00
22	Rückstellungen			
2200	Rückstellung Projekte		16'552.25	-16'552.25
2210	Handbuch für Gemeinden		28'155.15	-28'155.15
2220	Weiterbildungen		5'074.45	0.00
2230	Ausbildung Lehrbetriebe		12'700.00	-15'000.00
23	Verbandsvermögen			
2390	Verbandsvermögen VTG		131'244.31	-116'816.87
		259'465.47	259'465.47	0.00

ERFOLGSRECHNUNG 2013

	RECHNUNG 2013		BUDGET 2013		BUDGET 2014		BUDGET 2015	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
40 VTG-Vorstand/Geschäftsstelle	254'325.15	308'711.49	257'000.00	310'000.00	259'000.00	316'000.00	260'600.00	313'000.00
Nettoertrag	54'386.34		53'000.00		57'000.00		52'400.00	
403000 Entschädigungen, Sitzungsgelder	16'860.00		12'000.00		14'000.00		16'000.00	
403010 Besoldungsanteile	153'359.85		155'000.00		155'000.00		155'000.00	
403030 Sozialleistungen	28'833.50		32'000.00		33'000.00		30'000.00	
403090 Übrige Personalkosten	0.00		0.00		0.00		2'000.00	
403100 Büromaterial	2'667.30		3'000.00		3'000.00		3'000.00	
403110 Informatik/Internet	4'724.50		3'500.00		4'000.00		5'000.00	
403130 Betriebs- und Verbrauchsmaterial	2'855.70		4'000.00		5'000.00		5'000.00	
403160 Miete, Anteile Infrastruktur	16'920.45		14'000.00		16'000.00		17'000.00	
403170 Spesen	4'340.20		7'000.00		7'000.00		5'000.00	
403180 Porti, Telefon	2'048.90		5'000.00		3'000.00		3'000.00	
403181 Dienstleistungen	8'935.75		10'000.00		8'000.00		8'000.00	
403190 Übriger Sachaufwand	8'482.00		5'000.00		5'000.00		6'000.00	
403191 Delegiertenversammlung	1'247.00		3'000.00		2'500.00		2'500.00	
403650 Beiträge, Mitgliedschaften	3'050.00		3'500.00		3'500.00		3'100.00	
404200 Zinsertrag		899.14		2'000.00		1'000.00		1'000.00
404340 Ertrag aus Dienstleistungen		2'379.15		10'000.00		10'000.00		4'000.00
404620 Mitgliederbeiträge Gemeinden		305'433.20		298'000.00		305'000.00		308'000.00
41 Aus- und Weiterbildung	12'693.15	19'000.00	23'500.00	30'000.00	16'000.00	15'000.00	17'000.00	17'000.00
Nettoaufwand/-ertrag	6'306.85		6'500.00			1'000.00		0.00
413000 Entschädigungen, Sitzungsgelder	300.00		2'000.00		1'000.00		1'000.00	
413081 Weiterbildung, Kurse	7'458.65		15'000.00		10'000.00		10'000.00	
413170 Spesen	0.00		1'000.00		500.00		500.00	
413180 Porti, Dienstleistungen	0.00		500.00		500.00		500.00	
413181 Berufsmesse	4'934.50		5'000.00		4'000.00		5'000.00	
414340 Erträge aus Dienstleistungen, Kurse		19'000.00		30'000.00		15'000.00		17'000.00
42 Öffentlichkeitsarbeit	25'911.65	18'684.00	36'700.00	19'000.00	25'700.00	18'000.00	26'700.00	20'000.00
Nettoaufwand		7'227.65		17'700.00		7'700.00		6'700.00
423000 Entschädigungen, Sitzungen	720.00		1'000.00		1'000.00		1'000.00	
423101 Periodika «direkt»	21'965.95	18'684.00	34'000.00	19'000.00	22'000.00	18'000.00	22'000.00	20'000.00
423110 Marketingmaterial	0.00		500.00		500.00		500.00	
423170 Spesen	245.70		200.00		200.00		200.00	
423180 Dienstleistungen, Porti	2'980.00		1'000.00		2'000.00		3'000.00	
43 Politik, Gesetzgebung, Führung	5'958.10	0.00	10'000.00	0.00	8'500.00	0.00	8'500.00	0.00
Nettoaufwand		5'958.10		10'000.00		8'500.00		8'500.00
433000 Entschädigungen, Sitzungen	600.00		2'000.00		1'000.00		1'000.00	
433080 Parlament. Gemeindegruppe	0.00		1'000.00		500.00		500.00	
433170 Spesen	0.00		500.00		500.00		500.00	
433180 Dienstleistungen, Porti	255.10		500.00		500.00		500.00	
433190 Versammlungen	5'103.00		6'000.00		6'000.00		6'000.00	



	RECHNUNG 2013		BUDGET 2013		BUDGET 2014		BUDGET 2015	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
44 Administration, Personal	2'882.60	0.00	4'000.00	0.00	4'000.00	0.00	4'000.00	0.00
Nettoaufwand		2'882.60		4'000.00		4'000.00		4'000.00
443000 Entschädigungen, Sitzungen	1'320.00		1'500.00		1'500.00		1'500.00	
443170 Spesen	331.80		500.00		500.00		500.00	
443190 Versammlungen	1'230.80		2'000.00		2'000.00		2'000.00	
45 Bau, Werke, Umwelt	4'285.20	0.00	4'500.00	0.00	4'500.00	0.00	5'500.00	0.00
Nettoaufwand		4'285.20		4'500.00		4'500.00		5'500.00
453000 Entschädigungen, Sitzungen	2'920.00		2'000.00		2'000.00		3'000.00	
453170 Spesen	547.80		500.00		500.00		500.00	
453190 Versammlungen	817.40		2'000.00		2'000.00		2'000.00	
46 Einwohnerdienste	5'567.60	0.00	4'500.00	0.00	4'500.00	0.00	5'500.00	0.00
Nettoaufwand		5'567.60		4'500.00		4'500.00		5'500.00
463000 Entschädigungen, Sitzungen	3'240.00		2'000.00		2'000.00		3'000.00	
463170 Spesen	650.40		500.00		500.00		500.00	
463190 Versammlungen	1'677.20		2'000.00		2'000.00		2'000.00	
47 Finanzen	2'164.60	0.00	5'500.00	0.00	5'000.00	0.00	4'400.00	0.00
Nettoaufwand		2'164.60		5'500.00		5'000.00		4'400.00
473000 Entschädigungen, Sitzungen	1'800.00		3'000.00		2'500.00		2'000.00	
473170 Spesen	217.60		500.00		500.00		400.00	
473190 Versammlungen	147.00		2'000.00		2'000.00		2'000.00	
48 Informatik	1'975.90	0.00	5'000.00	0.00	4'000.00	0.00	4'000.00	0.00
Nettoaufwand		1'975.90		5'000.00		4'000.00		4'000.00
483000 Entschädigungen, Sitzungen	1'880.00		2'500.00		2'000.00		2'000.00	
483170 Spesen	95.90		500.00		500.00		500.00	
483180 Dienstleistungen	0.00		500.00		500.00		500.00	
483190 Versammlungen	0.00		1'500.00		1'000.00		1'000.00	
49 Steuern	11'086.50	0.00	9'200.00	0.00	13'200.00	0.00	11'200.00	0.00
Nettoaufwand		11'086.50		9'200.00		13'200.00		11'200.00
493000 Entschädigungen, Sitzungen	7'960.00		5'000.00		8'000.00		7'000.00	
493170 Spesen	1'609.50		2'000.00		3'000.00		2'000.00	
493180 Dienstleistungen, Porti	0.00		200.00		200.00		200.00	
493190 Versammlungen	1'517.00		2'000.00		2'000.00		2'000.00	



	RECHNUNG 2013		BUDGET 2013		BUDGET 2014		BUDGET 2015	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
50 Gesundheit	1'858.70	0.00	5'200.00	0.00	3'200.00	0.00	3'200.00	0.00
Nettoaufwand		1'858.70		5'200.00		3'200.00		3'200.00
503000 Entschädigungen, Sitzungen	1'640.00		2'000.00		1'500.00		1'500.00	
503170 Spesen	180.00		1'000.00		500.00		500.00	
503180 Dienstleistungen, Porti	0.00		200.00		200.00		200.00	
503190 Versammlungen	38.70		2'000.00		1'000.00		1'000.00	
51 Soziales	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	3'000.00	0.00
Nettoaufwand		0.00		0.00		0.00		3'000.00
513000 Entschädigungen, Sitzungen							1'500.00	
513170 Spesen							500.00	
513180 Dienstleistungen, Porti							0.00	
513190 Versammlungen							1'000.00	
60 Diverse Fachgruppen	3'258.90	0.00	2'700.00	0.00	6'200.00	0.00	2'700.00	0.00
Nettoaufwand		3'258.90		2'700.00		6'200.00		2'700.00
603000 Entschädigungen, Sitzungen	2'740.00		2'000.00		4'000.00		2'000.00	
603170 Spesen	518.90		500.00		2'000.00		500.00	
603180 Dienstleistungen, Porti	0.00		200.00		200.00		200.00	
Total	331'968.05	346'395.49	367'800.00	359'000.00	353'800.00	349'000.00	356'300.00	350'000.00
Gewinn/-Verlust	14'427.44		-8'800.00		-4'800.00		-6'300.00	
	346'395.49	346'395.49	359'000.00	359'000.00	349'000.00	349'000.00	350'000.00	350'000.00

KOMMENTAR ZU KONTENGRUPPEN 50/51

Neugliederung im Ressortbereich Soziales/Gesundheit

In der zweiten Hälfte 2013 hat der Vorstand aufgrund einer Anfrage darüber diskutiert, ob sich der VTG auch für Anliegen der Berufsbeistandschaften einsetzen könne und solle. Die neue Organisationsform im Bereich Kinder- und Erwachsenenschutzrecht hat nach wie vor starke formale und inhaltliche Bezüge zu den Gemeinden. Der VTG prüft, ob dafür im Rahmen seiner Ressortorganisation ein vernetzendes und unterstützendes Gefäss gebildet werden kann. Er beabsichtigt darum, das bisherige Ressort Soziales/Gesundheit aufzuteilen.

VTG-Vorstand und Ressorts 2013

VTG-Vorstand

Präsident	Baumann Kurt	Gemeindeammann	Sirnach
Vizepräsident	Huber Hansjörg	Gemeindeammann	Birwinken
	Ernst Margrit	Leiterin Einwohnerdienste	Kreuzlingen
	Komposch Cornelia	Gemeindeammann	Herdern
bis 1.4.2013	Leuch-Schwager Rita	Leiterin Sozialamt	Münchwilen
	Limoncelli Ralph	Stadtschreiber	Frauenfeld
	Midea Sergio	Leiter Steueramt	Weinfelden
	Pretali Beat	Gemeindeammann	Altnau
	Salvisberg Martin	Stadtammann	Amriswil
	Steiner Beat	Bau- und Werkverwalter	Altnau
	Ullmann Claus	Gemeindeammann	Eschenz
	Wagner Erwin	Leiter Finanzverwaltung	Weinfelden
	Kesselring Beatrix	Geschäftsleiterin	Weinfelden

Kontrollstelle

Rechnungsrevisorin	Haas Manuela	Gemeindeschreiberin	Gachnang
Rechnungsrevisor	Schlöpfer Urs	Stadtkassier	Kreuzlingen
Suppleant	Schmid Felix	Leiter Finanzverwaltung	Tägerwilen

Ressort Administration und Personal

Vorsitz	Jungi Armin	Stadtschreiber	Diessenhofen
	Fritschi Manuela	Gemeindeschreiberin	Egnach
	Kesselring Beatrix	Geschäftsleiterin	Amriswil
	Limoncelli Ralph	Stadtschreiber	Frauenfeld
	Marty Reto	Gemeindeschreiber	Weinfelden
	Niederberger Thomas	Stadtschreiber	Kreuzlingen
	Stäheli Martina	Gemeindeschreiberin	Fischingen

Ressort Bau, Werke, Umwelt

Vorsitz	Steiner Beat	Bau- und Werkverwalter	Altnau
	Ammann Peter	Bau- und Werkverwalter	Matzingen
	Angst Stefan	Bau- und Werkverwalter	Gachnang
	Belz Martin	Bauverwalter	Weinfelden
	Kesselring Beatrix	Geschäftsleiterin	Weinfelden
bis 31.12.2013	Müller Thomas	Leiter Tiefbauamt	Frauenfeld
	Signer Ulrich	Leiter Amt für Bau und Umwelt	Aadorf
	Uhler Rolf	Leiter Bauverwaltung	Tägerwilen

Ressort Einwohnerdienste

Vorsitz	Mettier Peter	Leiter Einwohnerdienste	Frauenfeld
	Breuss Ingrid	Stv. Leiterin Einwohnerdienste	Arbon
	Ernst Margrit	Leiterin Einwohnerdienste	Kreuzlingen
ab 1.6.2013	Fehr Seraina	Leiterin Einwohnerdienste	Aadorf
	Herzog Bettina	Leiterin Einwohnerdienste	Märstetten
	Kesselring Beatrix	Geschäftsleiterin	Weinfelden
	Lussi Yvonne	Leiterin Einwohnerdienste	Birwinken
bis 31.5.2013	Mathis Astrid	Leiterin Einwohnerdienste	Aadorf



Ressort Finanzen

Vorsitz

Wagner Erwin	Leiter Finanzverwaltung	Weinfelden
Angehrn Reto	Leiter Finanzamt	Frauenfeld
Enzler Hansjörg	Finanzkontrolle Kanton Thurgau	Frauenfeld
Hähni Roland	Gemeindeschreiber	Schönholzerswilen
Kesselring Beatrix	Geschäftsleiterin	Weinfelden
Salvisberg Martin	Stadtammann	Amriswil
Schmid Felix	Leiter Finanzverwaltung	Tägerwilen

Ressort Informatik

Vorsitz

ab 25.4.2013
bis 31.12.2013

Schmid Othmar	Gemeindeammann	Amlikon-Bissegg
Bühler Peter	Leiter Informatik	Amriswil
Baumann Michael	Informatikverantwortlicher	Romanshorn
Bruggmann Peter	Amt für Informatik	Kanton Thurgau
Kesselring Beatrix	Geschäftsleiterin	Weinfelden
Limoncelli Ralph	Stadtschreiber	Frauenfeld
Marty Reto	Gemeindeschreiber	Weinfelden
Marty Walter	Gemeindeammann	Kemmental

Ressort Soziales/Gesundheit

Vorsitz

Aeppli Stettler Elsbeth	Stadträtin	Frauenfeld
Fäh Kurt	Gemeinderat	Matzingen
Kern Barbara	Stadträtin	Kreuzlingen
Kesselring Beatrix	Geschäftsleiterin	Weinfelden
Komposch Cornelia	Gemeindeammann	Herdern
Lanzicher Christa	Gemeinderätin	Hüttlingen
Tanner Erwin	Stadtrat	Amriswil
Zbinden Ruedi	Gemeindeammann	Bussnang
Zürcher Käthi	Gemeinderätin	Romanshorn

Ressort Steuern

Vorsitz

Huser Franziska	Leiterin Steueramt	Romanshorn
Eichenberger Markus	Leiter Steueramt	Tägerwilen
Holthaus Christian	Leiter Steueramt	Kreuzlingen
Kesselring Beatrix	Geschäftsleiterin	Weinfelden
Midea Sergio	Leiter Steueramt	Weinfelden
Moser Kilian	Leiter Steueramt	Bürglen
Tiraboschi Walter	Leiter Steueramt	Schlatt

Kommission Ausbildung

Vorsitz

Wagner Erwin	Leiter Finanzverwaltung	Weinfelden
Arnold Heidi	Chefsekretärin	Frauenfeld
Kesselring Beatrix	Geschäftsleiterin	Weinfelden
Kern Jürgen	Personalamt Kanton Thurgau	Frauenfeld
Marty Reto	Gemeindeschreiber	Weinfelden
Zuber Patricia	Personalamt Kanton Thurgau	Frauenfeld



Arbeitsgruppe Gesetzgebung

Vorsitz	Huber Hansjörg Kesselring Beatrix	Gemeindeammann Geschäftsleiterin	Birwinken Amriswil
---------	--------------------------------------	-------------------------------------	-----------------------

Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit (Redaktionskommission «direkt»)

Vorsitz	Kesselring Beatrix Aeschlimann Marcel Fritschi Manuela Leuch Caroline	Geschäftsleiterin Gemeindeschreiber Gemeindeschreiberin Leiterin Kommunikation und Stadtmarketing	Amriswil Eschlikon Egnach Kreuzlingen
ab 1.1.2013	Nägeli Willy Sax Martin Stokholm Anders	Gemeindeammann Sekretariat VTG ehem. Gemeindeammann	Fischingen Weinfeldern Eschenz

TRAKTANDUM 7

Wahl eines Vorstandsmitglieds

Nach dem Rücktritt von Rita Leuch-Schwager blieb der Sitz im Vorstand während eines Jahres vakant. Nun stellt sich mit Christian Hild, Leiter der Sozialen Dienste der Stadt Steckborn, ein geeigneter Kandidat zur Verfügung. Christian Hild ist 1974 geboren und lebt mit seiner Familie in Eschenz. Mit seiner Wahl ist es möglich, im Vorstand sowohl die fachliche als auch die regionale Vakanz wieder optimal zu besetzen.

Es wird beantragt, Christian Hild für den Rest der laufenden Amtsdauer als Mitglied des Vorstandes des VTG zu wählen.

TRAKTANDUM 8

Vakanz im Vorstand

Mit Schreiben vom 26. November 2013 hat Beat Steiner seinen Rücktritt als Mitglied des VTG-Vorstandes wie auch als Vorsitzender des Ressorts BWU auf das Datum der 10. Delegiertenversammlung erklärt. Der Vorstand führt derzeit Gespräche mit möglichen für die Nachfolge bereiten Personen. Eine formelle Wahl soll aber erst an der nächsten Delegiertenversammlung erfolgen.

Es wird beantragt, die Nachfolge von Beat Steiner im Vorstand anlässlich der Gesamterneuerungswahlen an der Delegiertenversammlung 2015 zu regeln.

TRAKTANDUM 9

Leistungsauftrag der Gemeinden im Steuerwesen

Die im Jahr 2012 ins Leben gerufene «Arbeitsgruppe Leistungsauftrag», bestehend aus Mitgliedern des Ressorts Steuern sowie der Kantonalen Steuerverwaltung, hat in gemeinsamer Arbeit einen Leistungsauftrag erstellt. Die Beteiligten stimmen mit dem Inhalt überein, und der Vorstand des VTG hat die Dokumente mit grundsätzlichem Einverständnis beraten. Das Steuerwesen ist für die Politischen Gemeinden eine wichtige Kernaufgabe. Dabei handelt es sich um eine Verbundaufgabe zwischen Gemeinden und Kanton. Der Vorstand des VTG begrüsst es, dass für diesen Aufgabenbereich eine verbindliche und klare Beschreibung der Aufgaben und Zuständigkeiten zur Anwendung kommt. Sie schafft zudem Transparenz für alle Beteiligten über die durch die Gemeinden zu erbringenden Leistungen, welche durch den Kanton entschädigt werden.

Der Vorstand ist der Meinung, dass die Bedeutung dieses Leistungsauftrages es rechtfertigt, diesen an der Delegiertenversammlung vom 9. April 2014 vorzustellen und darüber diskutieren zu können.

Es wird beantragt, Bericht und Erläuterungen in zustimmendem Sinne zur Kenntnis zu nehmen. Eine formelle Genehmigung ist weder verlangt noch erforderlich.

Erläuterungen

Auftrag der Politischen Gemeinde

Der Regierungsrat bestimmt die Bezugsbehörden und regelt die Mitarbeit der Gemeinden (§ 146 Abs. 1 StG). Er regelt die Überprüfung des Steuerbezugs und die Abrechnung der Gemeinden (§ 146 Abs. 2 StG). Veranlagungsbehörde für die Veranlagung von natürlichen und juristischen Personen ist die Steuerverwaltung (§ 142 Abs. 4 StG). Der Kanton kann jedoch die Gemeinden für die Veranlagung von natürlichen Personen beiziehen (§ 143 StG). Der Bezug der Einkommens- und Vermögenssteuern natürlicher Personen, der Gewinn- und Kapitalsteuer juristischer Personen sowie der Quellensteuer obliegt der politischen Gemeinde (§ 32 Abs. 1 StV).

Die Politische Gemeinde führt nach den Weisungen und Vorgaben des Kantons das Steuerregister. Sie ist für den Versand und den Eingang der Steuererklärung verantwortlich. Die Gemeinde hat im Bereich des Meldewesens mitzuwirken. Ihr obliegt auch die Pendenzenbewirtschaftung im Veranlagungsverfahren. Ebenso in ihrer Kompetenz liegen der Steuerbezug und die Abrechnung der Staats- und Körperschaftssteuern wie auch der Steuerabschluss. Die Gemeinde ist – mit Ausnahme des interkantonalen Abrechnungsverfahrens – für das gesamte Quellensteuerverfahren verantwortlich. Zur Arbeit der Gemeinde gehören auch mündliche und schriftliche Auskünfte oder Archivierung von Akten und Daten – soweit dies nicht durch den Kanton erfolgt. Die Gemeinde ist auch für den Datenschutz und die Datensicherheit in ihrem Bereich verantwortlich. Aufgrund der dezentralen Organisation bei der Veranlagung der natürlichen Personen muss die Gemeinde bei der Zusammenarbeit mit der Steuerverwaltung die notwendige Infrastruktur zur Verfügung stellen. Hierzu gehören Arbeitsplätze, welche heutigen gesundheitlichen und ergonomischen Grundsätzen entsprechen. Zudem muss auch die zeitliche Verfügbarkeit gewährleistet sein. Die Arbeitsmittel und –geräte sind gemäss den Vorgaben der Steuerverwaltung zur Verfügung zu stellen.

Die Tätigkeit der Gemeinde wird durch die Steuerverwaltung überwacht (§ 33 Abs. 1 StV). Hierzu führt sie in der Regel einmal jährlich in jeder Gemeinde eine Revision durch (§ 33 Abs. 2 StV). Für die Mithilfe bei der Veranlagung der Steuerpflichtigen (ohne Veranlagungstätigkeit) sowie für den Bezug und die Ablieferung der Staatssteuer erhalten die Politischen Gemeinden jährlich eine Entschädigung von insgesamt zwei



Prozent der einfachen Staatssteueranlage zu 100 Prozent (§ 201 Abs. 1 StG). Einer Gemeinde, die den Steuerbezug oder die Ablieferung der Steuer an den Staat nicht vorschriftsgemäss durchführt, wird die Mitwirkungsentschädigung nicht oder nur zum Teil ausgerichtet (§ 201 Abs. 3 StG). Der Entscheid betreffend Kürzung oder Verweigerung der Mitwirkungsentschädigung liegt beim Departement für Finanzen und Soziales (§ 54 StV).

Leistungsauftrag Allgemeines

Die Steuerverwaltung hat sich zum Ziel gesetzt, den Leistungsauftrag der Politischen Gemeinde, welcher in Gesetz und Verordnung in den Grundzügen umschrieben ist, näher zu definieren. Hierzu wurde eine gemischte Arbeitsgruppe aus Vertretern des VTG Ressort Steuern und der Kantonalen Steuerverwaltung eingesetzt. Diese Arbeitsgruppe, bestehend aus Franziska Huser (VTG), Christian Holthaus (VTG), Sergio Midea (VTG), Mischa Diethelm (SV) und Heinz Dennenmoser (SV) hat diese Aufgaben in einem Katalog zusammen gefasst. Dieser umfasst die Bereiche

- Ordentliches Steuerverfahren (inkl. EO, NOV)
- Quellensteuerverfahren
- Allgemeines/Zusammenarbeit
- Mitwirkung

Definition

Die Bezeichnung Leistungsauftrag umfasst sämtliche Aufgaben, wofür die Gemeinde gemäss § 201 StG entschädigt wird. Nicht Gegenstand des Leistungsauftrages ist die Veranlagungstätigkeit. Diese obliegt der Steuerverwaltung. Im Bereich der natürlichen Personen kann die Steuerverwaltung die Gemeinden beiziehen. Diese Tätigkeit wird separat entschädigt (§ 201 Abs. 2 StG). Die Veranlagungstätigkeit kann durch die Gemeinden in unterschiedlicher Intensität wahrgenommen werden. Diese Aufgabe ist daher nicht Gegenstand des Leistungsauftrags.

Grundlage

Die Aufgaben der Politischen Gemeinde betreffend Steueranlagens- und Bezugsverfahren sind im Gesetz über die Staats- und Gemeindesteuern und der zugehörigen Verordnung des Regierungsrates nur generell umschrieben. Als weitere Ausführungsbestimmungen hinzu kommen Weisungen des Departements, Rundschreiben der Kantonalen Steuerverwaltung sowie Ausführungen anlässlich der jährlichen Instruktionstagung zur neuen Steuerperiode. Weitere Vorgaben können sich aus Rechtsprechung, Steuerpraxis der Steuerverwaltung oder Abteilungsprotokollen der Steuerverwaltung ergeben. Zudem werden aktuelle Fragen in einem periodischen Gesprächsaustausch mit dem VTG Ressort Steuern diskutiert und anschliessend protokolliert.

Ein detaillierter Beschrieb des zu erfüllenden Leistungskatalogs besteht nicht. Die Gemeinden (VTG Ressort Steuern) haben in einem Handbuch die Aufgaben in den Bereichen

- Steuerpflicht
- Steuererklärungen
- Veranlagungen
- Steuerbezug
- Quellensteuer
- Juristische Personen
- Meldewesen
- Abschlüsse
- Datenschutz
- Verschiedenes

festgehalten. Aktualisierungen werden jeweils über einen Newsletter angekündigt. Im Handbuch nicht speziell ausgeführt wird die Zusammenarbeit mit der Steuerverwaltung, Fragen betreffend Infrastruktur oder Datensicherheit und Datenschutz am Arbeitsplatz.

Die Gemeinden selbst verfügen in verschiedenen Fällen über Aufgaben- oder Stellenbeschreibungen, welche die Aufgaben einer Organisationseinheit oder einzelner Personen in Zusammenhang mit dem Steuerwesen näher umschreiben.

Inhalt des Leistungsauftrages

Ziel der Arbeitsgruppe war es, den Leistungsauftrag so kurz und übersichtlich wie möglich zu fassen. Der zu erfüllende Aufgabenkatalog soll einerseits möglichst vollständig abgefasst sein, andererseits soll es sich nicht um einen Aufgabenbeschrieb handeln. Hierfür bestehen bereits entsprechende Grundlagen wie Handbuch Steuern, Weisungen usw. Im Leistungsauftrag wird lediglich auf entsprechende Grundlagen verwiesen. Einzig bei der Infrastruktur wurde dieser Grundsatz verlassen und gewisse Details festgeschrieben. Dies aus dem einfachen Grund, weil in diesem Bereich kaum auf anderweitige Ausführungen oder Regelungen verwiesen werden kann. Im Leistungsauftrag werden nur die (messbaren) Eckwerte festgehalten.

Wirkung des Leistungsauftrags

Der Leistungsauftrag soll für alle Beteiligten Klarheit schaffen, was Gegenstand der Mitwirkungsentschädigung ist und an welchen Parametern die Arbeit der Politischen Gemeinde gemessen wird. Vor allem soll er auch der Zusammenarbeit zwischen Gemeinden und Steuerverwaltung dienen.



Beschrieb Leistungsauftrag

Ordentliches Steuerverfahren (inkl. EO, NOV)

- Steuerregister
- Erfassung
 - Mutation
 - Entlassung/Abklärungen Wohnsitzverlegung (Ausland)
 - Vertreter
- Steuererklärung
- Versand jährlich bis 31. Januar
 - Einzelversand Todesfall/Wegzug ins Ausland
 - Eingang «Eingangskontrolle mit Triage» Vor-/Nachscanning (inkl. Scan-AVOR)
 - Zeitnahe Weiterleitung an Scancenter
 - Gesuche Fristerstreckung
 - Mahnungen/Ermessenstaxation

- Stamm- und Steuerdatentransfer
- Vorperiodenvergleich
 - Upload Gde. > EVA (Stammdatenumutationen)
 - Download EVA > Gde. (Steuerfaktoren)

- Meldewesen
- Verarbeitung Meldungen > (Prozess) Anweisung
 - Erstellen und zeitnahe Weiterleitung steueramtlicher Meldungen
 - Manuelle Erfassung Rechnung JP und ergänzende Vermögenssteuer

- Veranlagung
- Pendenzenbewirtschaftung
 - Versand Veranlagungen
 - Einsprachen/Rechtsmittel

- Steuerbezug
- Zeitnah:
- Verbuchung Zahlungseingänge
 - Bearbeitung Stundungs- und Erlassgesuche
- Monatlich:
- Rechnungslauf/Rückzahlungslauf
 - Zinsrechnungslauf (Rückerstattungs- und Verzugszinsen)
 - Mahnlauf
- Jährlich:
- Anpassung Parameter (Steuerfuss, Zinssätze)

- Laufend:
- Einsprache/Rechtsmittel
 - Betreuungslauf
 - Verlustscheinbewirtschaftung

- Steuerabschluss
- Monatlich:
- Steuersollmeldung (ab April), Ablieferung Körperschaften/Kanton

- Quartalsweise:
- Aufteilung GGSt

- Jährlich:
- Nach Weisung KSTV/Revisorat

Quellensteuerverfahren

- Steuerregister SSL/OST
- Erfassung
 - Mutation
 - Entlassung
 - Vertreter

- Meldewesen
- Verarbeitung Meldungen
 - Erstellen steueramtlicher Meldungen
 - Meldung für Ermessenstaxation an KStV

- Veranlagung
- Tarifmitteilung
 - Tarifkorrekturen
 - Einsprachen/Rechtsmittel
 - Prüfung ergänzende und Nachveranlagung

- Steuerbezug
- Zeitnah:
- Verbuchung Zahlungseingänge
 - Bearbeitung Stundungs- und Erlassgesuche

- Monatlich:
- Abrechnungslauf
 - OST-Abrechnungslauf (Guthaben Tarifkorrektur/Rückerstattung/Direktnachbezüge)

- Quartalsweise:
- Mahnläufe (Abrechnungen/Zahlungen)

- Jährlich:
- Zinsrechnungslauf (Rückerstattungs- und Verzugszinsen)
 - Anpassung Parameter (Steuerfuss, Zinssätze)

- Laufend:
- Betreuungslauf
 - Verlustscheinbewirtschaftung



Steuerabschluss Monatlich:
– Ablieferung Körperschaften/Kanton

Jährlich:
– Nach Weisung KSTV/Revisorat

Allgemeines/Zusammenarbeit

Auskünfte – Mündlich und schriftlich
– Triage nach Zuständigkeit

Archivierung – Soweit keine Archivierung durch Kanton

Datenschutz/Datensicherheit
– Zutritts- und Zugriffsrechte (elektronisch und physisch)
– Personalisierte User-ID
– Einhaltung Datenschutzbestimmungen (im Innen- und Aussenverhältnis)

Arbeitsplatz – Verfügbarkeit tägliche Arbeitszeit: In
Absprache, bei Anspruch MA Kanton
spätestens ab 7.30 verfügbar bis
mindestens 17.00 Uhr.
– Verfügbarkeit Wochentag: Zwei
Wochentage
– Abgeschirmt (notwendige Ruhe: kein
Durchgangs-, Serverraum oder ähnliche
Verlegenheitslösungen)
– Ausstattung (Büromaterial etc.)
– Arbeitseinrichtung: Zeitgerechte
ergonomische Büroeinrichtung (SUVA-
Richtlinien)
– Hardware inkl. Erschliessung Netzwerk:
nach Vorgabe KStV
– Internetzugang
– Ausreichend freie Gratisparkplätze,
Radius max. 500 m

Mitwirkung

Kürzungen – Verstösse gegen den Leistungsauftrag
können zu einer Kürzung der Mit-
wirkungsentschädigung führen
(§ 201 StG)

Grundlagen für einzelne Aufgaben

– Handbuch Steuern (Gemeinden)
– Steuerpraxis Kantonale Steuerverwaltung
– Protokolle Konferenz Natürliche Personen
– Rundschreiben KStV
– Infotool KStV > Handbuch Full-Tax
– Gesetz über die Staats- und Gemeindesteuer

VERBAND THURGAUER GEMEINDEN

Bankstrasse 6
8570 Weinfelden

Telefon +41 71 414 04 75
Fax +41 71 414 04 76
E-Mail info@vtg.ch
www.vtg.ch